

Hannoverscher Rundbrief



Mit Gottesdienstordnung für
hl. Messen in der außerordent-
lichen Form des römischen Ritus

Nr. 55

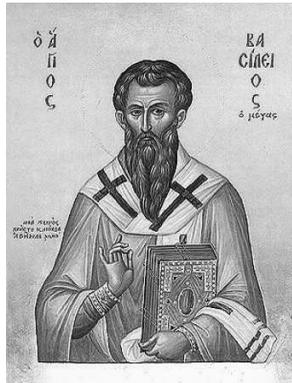
Februar 2015

Liebe Freunde und Wohltäter,

die diesjährige Fastenpredigt wird uns Basilius halten. Sie müssen dafür nicht extra in die Clemens-Basilika kommen, sondern können sie ganz bequem auf den folgenden Seiten nachlesen. Er spricht eingängig in sehr plastischen Worten – nach seinen üppigen Studien hatte er sich schließlich als Rhetorik-Lehrer in Cäsarea (heutige Türkei) niedergelassen, wo seine Schule ihm viel Ansehen brachte und er im Rausch des weltlichen Lebens hätte restlos aufgehen können, wenn nicht seine wachsamen Schwester ihm seine Eitelkeit vorgehalten hätte. Er ging daraufhin bei ägyptischen, syrischen und palästinensischen Mönchen in die Schule und wurde selbst der bedeutende Seelenführer und Mönchsvater des Ostens, der zwei bis heute maßgebliche Regelwerke hinterließ.

Im Jahre 370 wurde er Bischof von Caesarea. Trotz gesundheitlicher Angeschlagenheit besuchte er selbst die entlegendsten Gemeinden seiner Diözese.

Taktvoll aber energisch setzte er sich für die Reinerhaltung des katholischen Glaubens ein und trat dem späten Arianismus entgegen. „Niemand hat bisher so kühn mit mir gesprochen“, gab



der Präfekt zu, den der arianisch gesinnte Kaiser zu Basilius geschickt hatte, um diesen einzuschüchtern. „Du bist gewiss noch nie einem Bischof begegnet“ bekam er darauf von dem schlagfertigen Bischof zu hören. Nahe der Bischofsstadt gründete er zuerst ein Haus zur Aufnahme und Pflege von Armen, Alten,

Kranken und Arbeitsunfähigen, das im Lauf der Zeit immer mehr anwuchs, sodass sich die „Basiliastadt“, ein ganzer Stadtteil der Wohltätigkeit, bildete. Auch andere Bischöfe standen in ihren Diözesen Armenhospitälern vor, die Basilius veranlasst hatte. Und auch unser Mut möge von ihm gestärkt, und wir zu wahrer Herzenerneuerung geführt werden.

Ihnen eine gesegnete Fastenzeit
Ihr P. Markus Rindler FSSP

„Zeigen wir uns alle ... für die kommenden Tage nicht niedergeschlagen, sondern froh gestimmt, wie es Heiligen ziemt! Kein Mutloser wird gekrönt; kein Trauriger errichtet ein Siegeszeichen.

Sei nicht betrübt, wenn du geheilt wirst! Töricht, ob der Gesundheit der Seele sich nicht zu freuen, dafür aber über den Wechsel der Speisen zu trauern und so sich mehr besorgt zu zeigen um des Bauches Lust als um der Seele Wohl. Die Sättigung geschieht dem Bauche zulieb; Fasten aber bringt der Seele Gewinn. Sei froh, dass dir vom Arzte ein Heilmittel gegeben worden, das die Sünde tilgt. Wie die Würmer im Gedärm der Kinder durch gewisse sehr bittere Arzneien vertrieben werden, so tötet das Fasten, das wirklich diese Bezeichnung verdient und auch in die Seele eindringt, die tief wurzelnde Sünde...

Übrigens gibt das Fasten auch Vernlassung zu Frohsinn. Wie der Durst den Trunk angenehm und ein vorausgehender Hunger das Mahl wohlschmeckend macht, so würzt auch das Fasten den Genuss der Speisen. Denn es tritt zwischenherein und unterbricht den anhaltenden Genuss köstlicher Speisen - und lässt dir [doch] deren Genuss, der unterbrochen worden, um von neuem begehrenswert zu erscheinen. Willst du dir also einen wohlschmeckenden Tisch bereiten, so versteh dich zu einer Abwechslung mit Fasten! Du aber, zu sehr in der Genußsucht gefangen, verdirbst dir, ohne es zu wissen, den Appetit für die Leckerbissen und bringst dich mit deiner Genußsucht um den Genuss. Denn nichts ist so begehrenswert, dass es nicht durch steten Genuss zum Ekel würde. Was man aber selten hat, dessen Genuss ist sehr erwünscht. So hat auch unser Schöpfer es so gefügt, dass uns der Genuss an seinen Gaben dank ihrer Abwechslung im Leben verbleibt. Siehst du nicht, dass die Sonne nach der Nacht heiterer, das Wachen nach dem Schläfe angenehmer und die Gesundheit nach dem Verkosten des Gegenteils erwünschter ist? So ist auch das Mahl nach dem Fasten angenehmer, für die Reichen sowohl, die üppig tafeln, wie für die, welche frugal und einfach speisen...

Zum Gesagten kommt aber als Hauptsache, dass unser Herr das Fleisch, das er unsertwegen angenommen hatte, zuerst durch Fasten stärkte und so in ihm die Vorstöße des Teufels auffing. Er wollte damit uns lehren, durch Fasten für die Kämpfe gegen die Versuchungen uns zu salben und zu üben, und andererseits durch Hunger dem Feinde gleichsam die Blöße zu geben...

Du aber willst in einem fort dich mästen und mit Fleisch beladen? Du willst den Geist darben und hungern lassen und keine Notiz nehmen von den heilsamen und belebenden Lehren? Oder weißt du nicht, dass wie an der Kampffront die Waffenhilfe für den einen den Gegner niederzwingt, so auch der, der es mit dem Fleische hält, den Geist niederkämpft, und wer sich auf die Seite des Geistes stellt, das Fleisch dienstbar macht? „Denn sie streiten widereinander“ (Gal 6,15). Willst du also den Geist stark machen, dann bändige das Fleisch durch Fasten! Das ist's, was der Apostel meint, wenn er sagt: „Soviel der äußere Mensch aufgerieben wird, soviel wird der innere erneuert“ (2 Kor 4,16) und „Wann ich schwach werde, dann bin ich stark“ (ebd 12,10).

Willst du also die vergänglichen Speisen nicht verachten? Wirst du nicht Verlangen tragen nach dem Tische im Himmelreiche, den das Fasten hienieden dir sicher bereiten wird? Weißt du nicht, dass du durch Übersättigung dir einen dicken, quälenden Wurm erziehst? Wer im Überfluss und Schwelgerei lebt, hat der je eine geistige Gabe empfangen? ... Das Fasten ist eine Waffenrüstung zum Kampfe gegen die bösen Geister, denn „diese Art wird nicht ausgetrieben als durch Gebet und Fasten“ (Mk 9,28).

Soviel Gutes zeitigt also das Fasten; die Völlerei ist aber der Anfang der Zügellosigkeit. Denn mit der Schwelgerei, Trunkenheit und den vielen Leckerbissen geht zusammen jede Art viehischer Lust. Wie brünstige Pferde werden die Menschen infolge der Geilheit, welche die Schlemmerei in der Seele erzeugt. Von den Betrunknen ging die Verkehrung der Natur aus, indem sie im männlichen Geschlechte das weibliche und im weiblichen das männliche suchten. Fasten lehrt aber auch, im ehelichen Verkehr Maß halten, verurteilt das Übermaß des im Gesetze gestatteten Genusses und veranlasst so eine beiderseitige Enthaltbarkeit, um im Gebete zu verharren (vgl.hierzu 1 Kor 7,5).

Beschränke indes die guten Folgen des Fastens nicht auf die bloße Enthaltung von Speisen! Das wahre Fasten besteht in der Entfernung der Fehler. „Löse alle Bande der Bosheit“ (Is 58,6)! Vergib dem Nebenmenschen die Beleidigung! Vergib ihm die Schulden! „Fastet nicht zu Streit und Hader“ (Is 58,4)! Fleisch issest du nicht; aber du vertilgest den Bruder. Du enthältest dich des Weines aber du beherrschest deinen Übermut nicht. Den Abend wartest du ab bis zur Einnahme der Mahlzeit, bringst aber den Tag mit Prozessen zu. Wehe denen, die trunken sind, aber nicht vom Wein! Der Zorn ist eine Trunkenheit der Seele; er macht sie sinnlos wie der Wein. Auch Traurigkeit ist eine Trunkenheit, die den Verstand ersäuft. Eine andere Trunkenheit ist die Furcht, wenn sie kommt, wo sie nicht angezeigt ist. Denn David sagt: „Vor Feindesfurcht bewahre meine Seele“ (Ps 63,2)! Überhaupt jegliche Leidenschaft, die die geistige Verfassung stört, kann als Trunkenheit bezeichnet werden...*

Weißt du wohl, wer der ist, den du aufnehmen sollst? Es ist der, der uns verheißen hat: „Ich und der Vater werden kommen und Wohnung bei ihm nehmen“ (Joh 14,23). Was betrinkst du dich also und verwehrst dem Herrn den Eingang? Warum ermunterst du den Feind, vorher deine Schanzen zu besetzen? Trunkenheit nimmt den Herrn nicht auf; Trunkenheit vertreibt den Heiligen Geist...

Der Herr aber, der uns diesen Zeitabschnitt erleben ließ, möge uns Kämpfern verleihen, dass wir in diesen Vorübungen eine feste, unerschütterliche Standhaftigkeit zeigen, auf dass wir auch zum herrlichen Tage der Krönung gelangen, dass wir jetzt uns des erlösenden Leidens erinnern, im anderen Leben aber den Lohn empfangen für das, was wir in diesem Leben getan haben – beim gerechten Gerichte Christi selbst, dem Ehre in Ewigkeit. Amen.“

(Hl. Basilius d. Gr., aus der 1. Fastenpredigt)

* (Is 51,21; 29,9)

GOTTESDIENSTORDNUNG
- Februar -

So.	01. 02.	Septuagesima	Hochamt	15.30
Mo	02. 02.	Mariä-Lichtmess	Kerzenweihe mit Prozession Hochamt	18.30 anschl.
Fr.	06. 02.	Herz-Jesu-Freitag (hl. Titus)	Hochamt	16.00
			anschließend Sakramentsandacht bis 17.30	
Sa.	07. 02.	Herz-Mariä-Sühnesamstag (Ad Vitam– Krypta)	Anbetung	18.30
			(hl. Romuald) Hochamt	20.30
So.	08. 02.	Sexagesima	Hochamt	15.30
So.	15. 02.	Quinquagesima	Hochamt	15.30
So.	22. 02.	1. Fastensonntag	Hochamt	15.30
So.	01. 03.	2. Fastensonntag	Hochamt	15.30
Fr.	06. 03.	Herz-Jesu-Freitag	Hochamt	16.00
			anschließend Sakramentsandacht bis 17.30	
Sa.	07. 03.	Herz-Mariä-Sühnesamstag (Ad Vitam– Krypta)	Anbetung	18.30
			Hochamt	20.30
So.	08. 03.	3. Fastensonntag	Hochamt	15.30

Glaubensimpuls: Dienstag, 10. Februar **17.30(!)** - 19.00 in der Seydlitzstr. 30
Katechesen: derzeit in Familien. Interessenten bitte melden.
Gemeindecafé: 15. Februar nach dem Hochamt.
Beichtgelegenheit: 30 min. vor dem Hochamt u. gerne jederzeit (Wann wollen Sie kommen? Tel. s. unten) – 1. Samstag während Anbetung
Rosenkranz: sonntags 14.45h vor dem Hochamt in St. Clemens

Kirche Basilika St. Clemens, Goethestr. 33, 30169 Hannover
Öffentl. Verkehr S 10 / S 17, Haltestelle Goetheplatz
Pater Markus Rindler FSSP, Seydlitzstr. 30, 30161 Hannover Tel.: 0511/ 536 62 94

Spenden für unser Apostolat in Hannover

Priesterbruderschaft St. Petrus e. V.

IBAN DE51 5001 0060 0225 2546 03 · BIC PBNKDEFF